

## DISKRIMINIERUNG VON KATHOLIKEN

In der Serie der Volksstimme unter dem Titel

### **„Luther aufs Maul geschaut“**

wurde für die Ausgabe vom 1.12.2016 das folgende Luther-Zitat ausgewählt:

„Wenn ich einen Juden taufe, will ich ihn an die Elbbrücke führen, einen Stein an den Hals hängen und ihn hinab stoßen und sagen: Ich taufe dich im Namen Abrahams.“

Darunter gab eine ausgewählte Persönlichkeit dazu die folgende Stellungnahme ab:

# Dieter Kosslick

Direktor der Internationalen  
Filmfestspiele Berlin



Großen Respekt, dass er die vermufften Katholiken aufgemischt hat und dass er unfassbare Reformen angestoßen hat. Und auch die Religion auf ein rationaleres Konzept gestellt hat. Die Bibel übersetzt hat, dass man sie lesen kann. Das ist alles unberührt. Aber dieser Satz über die Juden und seine Einstellung zu den Juden, das muss auch thematisiert werden. Und das muss man auch heute kritisieren. Weil, das ist ja nicht ein Einzelfall, sondern das hat sich ja durch die Jahrhunderte hingezogen, das die Juden von allen Leuten und Religionen immer diskriminiert werden. Dies führte ja auch zur Apokalypse im Dritten Reich. Das führte zum Holocaust. Also, da hatte Martin Luther erstens nicht recht und zweitens sollte man das auch sagen, bei allem Respekt, was er sonst gemacht hat.

Zum Nachhören: Täglich im  
Deutschlandradio und unter  
[www.deutschlandradiokultur.de/luther](http://www.deutschlandradiokultur.de/luther)

**Deutschlandradio Kultur**

Am gleichen Tage habe ich per E-Mail folgenden Leserbrief an die Leserbrief-Redaktion der Zeitung geschickt:

.....  
„Großen Respekt, daß er die vermufften Katholiken aufgemischt hat ...“  
schreibt Dieter Kosslick in seiner Luther-Interpretation, in der er dann  
zutreffend konstatiert, daß dieser mit seiner Judenfeindlichkeit „nicht  
recht“ hatte. Was wäre wohl los, wenn Kosslick nun anstelle der  
Katholiken (dabei waren das damals zunächst fast alle!) eine andere  
Menschengruppe solcherart diskriminiert hätte?

Zur der Serie der Volksstimme „Allein durch Glauben“ stand kürzlich in  
einem Leserbrief sehr richtig: „Das Luther-Etikett ist ... unangebracht,  
eigentlich sogar ein Etikettenschwindel.“

Hier nun mein Beitrag dazu aus katholischer Sicht in Gestalt der  
„charakteristischen Formeln“ eines großen katholischen Theologen  
unserer Zeit zu dem „ ,Und‘, welches das Siegel für die Komplexität oder  
Komplementarität des Katholischen ist“: „ ,Gott *und* Welt‘, ,Natur *und*  
Gnade‘; ,Schrift *und* Überlieferung‘, ,Tradition *und* Fortschritt‘, ,Glaube  
*und* Werke‘, ,Wort *und* Sakrament‘, ,Wissen *und* Glaube‘, ,Freiheit *und*  
Bindung‘, ,Vernunft *und* Mysterium‘, ,Individuum *und* Gemeinschaft‘, ,Amt  
*und* Charisma‘, die alle noch einer Erweiterung und Differenzierung fähig  
wären.“ „Glaube *und* Werke“ kann man übrigens auch lesen als „Glaube  
*und* Liebe“.

In dieser Weite fühle ich mich geistig zu Hause.

L. Sp.

.....  
Bei dem im Leserbrief erwähnten „großen katholischen Theologen“  
handelt es sich um den 2005 als Kardinal gestorbenen Professor  
Leo Scheffczyk.